



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Inhalt

Vorwort des Trägers.....	3
Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
Informationen zu Träger und Einrichtung	4
Träger der Einrichtung.....	4
Anschrift der Einrichtung	4
Personal.....	5
Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	6
Unsere rechtlichen Aufträge	6
Rechtsgrundlagen.....	6
Unsere curricularen Orientierungsrahmen	8
Rechtsgrundlagen.....	8
Curriculare Grundlagen.....	8
Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	9
Unser Menschenbild	9
Unser Verständnis von Bildung.....	10
Bildung als sozialer Prozess.....	10
Stärkung von Basiskompetenzen	10
Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung.....	10
Stärkung lernmethodischer Kompetenz	10
Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen	11
Inklusion – Vielfalt als Chance.....	11
Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	11
Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	12
Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	12
Krippe	12
Kindergarten	12
Interne Übergänge in unserem Kinderhaus	13
Der Übergang in die Schule - Vorbereitung und Abschied.....	13
Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	14
Differenzierte Lernumgebung.....	14



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Arbeits- und Gruppenorganisation.....	14
Raumkonzept und Materialvielfalt	14
Tagesstruktur	16
Interaktionsqualität mit den Kindern	17
Kinderrecht Partizipation- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	17
Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind	19
Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungsbereiche	20
Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus	20
Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	20
Werteorientierung und Religiosität	20
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	21
Sprache und Literacy	22
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).....	23
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	23
Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität	24
Lebenspraxis	26
Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner	26
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	27
Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten	28
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Fachdiensten.....	28
Kooperation mit der Grundschule Grafenwöhr	28
Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	28
Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	29
Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	29
Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	29



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Vorwort des Trägers

„Hallo! Du bist uns willkommen!“

Als evangelische Kirchengemeinde ist uns die frühkindliche Bildung besonders wichtig.

Wir wollen allen Kindern, egal welcher Herkunft, Nationalität und Religion eine Heimat bieten, in der sie sich entwickeln können, geprägt vom lutherischen Ideal der „Freiheit eines Christenmenschen“.

Jesus selbst hat sich bewusst den Kindern zugewandt, wenn er sagt, dass man wie ein Kind sein muss, um letztlich das Himmelreich zu erlangen.

Wirklich Kind sein, das heißt dann für uns:

- als ein besonderes Geschöpf wahrgenommen werden mit den je eigenen Fähigkeiten und Eigenheiten.
- sich ausprobieren können, spielerisch, kreativ, zweckfrei und bildungsorientiert zugleich.
- Sich geborgen wissen bei erfahrenen Erziehern, ist doch die Bindung an Bezugspersonen in den ersten Lebensjahren besonders wichtig
- Die Welt, wie sie Gott geschaffen hat, entdecken und wahrnehmen im geschützten Rahmen.

Als Kirchengemeinde bilden wir hierfür den Rahmen, in den unsere Kita eingebettet ist, als Teil eines Netzwerks mit Angeboten, Räumen, Materialien und Manpower, als Teil einer Gemeinschaft in der Groß und Klein eine Heimat finden sollen.

Als Träger setzen wir uns gerade für unsere Jüngsten ein, um diesen eine bestmögliche Betreuung anbieten zu können, im Zusammenspiel von Fachpersonal, Eltern und Trägervertretung.

Herzlich willkommen im Kinderhaus Kunterbunt der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Grafenwöhr-Pressath!



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger der Einrichtung

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Grafenwöhr-Pressath
Thomas Berthold, Pfr.
Martin-Luther-Str. 4
92655 Grafenwöhr

09641 2218
pfarramt.grafenwoehr-pressath@elkb.de

Anschrift der Einrichtung

Evang. Kinderhaus Kunterbunt
Martin-Luther-Str. 4a
92655 Grafenwöhr

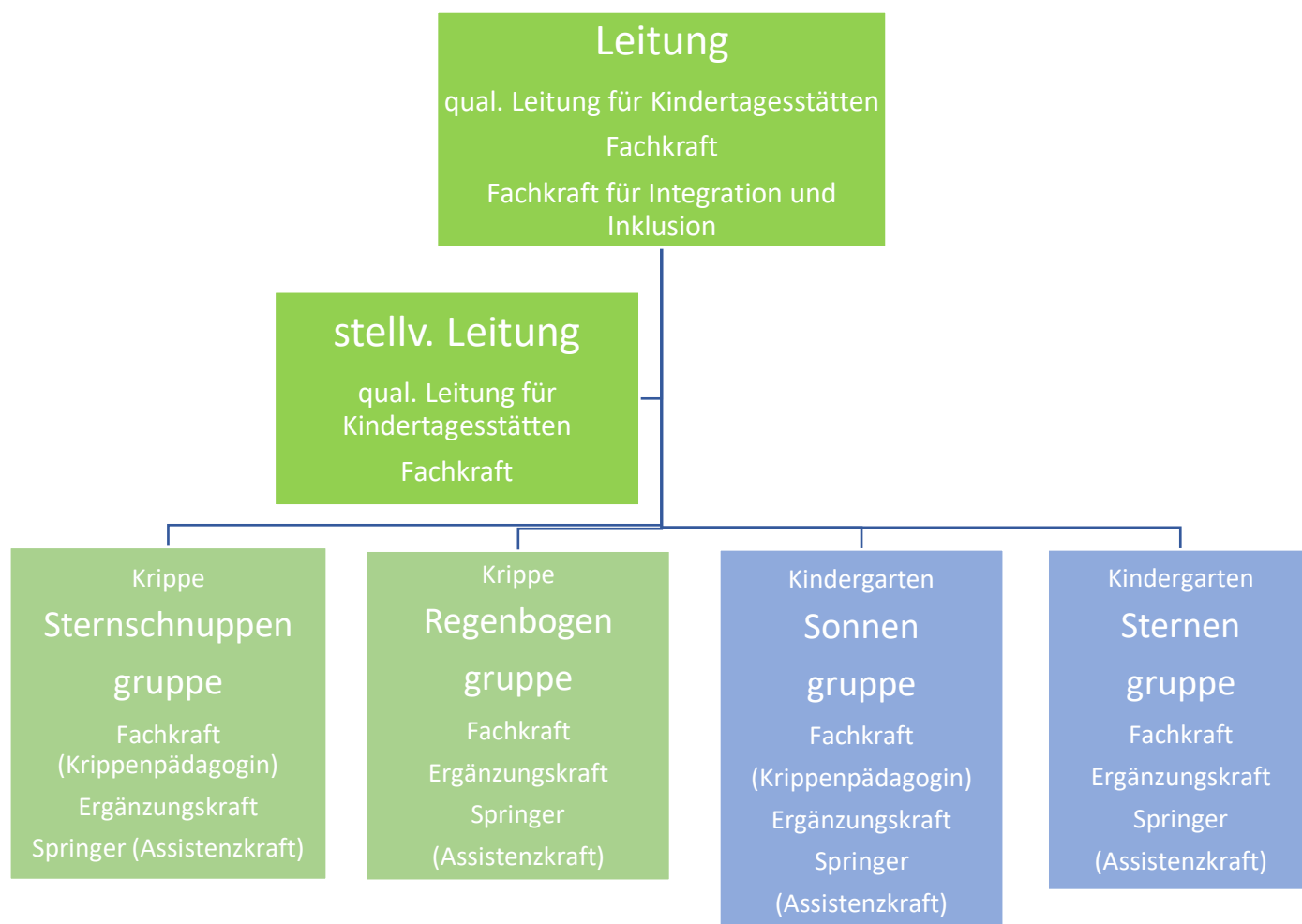
09641 9268793
kita.kunterbunt.grafenwoehr@elkb.de

Leitung: Johanna Alt



Personal

Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt



Zudem unterstützen uns regelmäßig Praktikanten in Form von: Schülerpraktika, Praktika im Rahmen der Ausbildung, FSJ-Praktikanten

Unser technisches Personal umfasst eine Hauswirtschaftskraft, zwei Reinigungskräfte und einen Hausmeister.

Unsere Teammitglieder nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. In Teamsitzungen werden aktuelle Themen in der Einrichtung besprochen (Feste, Aktionen,...) aber auch Fallbesprechungen durchgeführt. Dreimal wöchentlich findet morgens ein Jour-fixe statt, um tagesaktuelle Themen zu besprechen.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Stadt Grafenwöhr und die Umliegenden Ortsteile Gößenreuth, Gmünd und Hütten zeichnen sich durch die direkte Lage am Truppenübungsplatz und NATO-Stützpunkt Grafenwöhr aus. In unserer Einrichtung spiegelt sich das multikulturelle Bild der Stadt wieder. Viele Kinder und Familien unserer Einrichtung stehen in direkter Verbindung zum Übungsplatz. Sei es durch die Herkunft der Eltern oder der Arbeitsstelle der Eltern.

Durch die häufige Versetzung der Soldaten und die damit einhergehenden Umzüge, gibt es in unserer Einrichtung viele alleinerziehende Mütter und ihre Kinder, die besonders auf Unterstützung angewiesen sind.

Aufgrund der vielen Nationen in unserer Einrichtung lenken wir ein besonderes Augenmerk auf die Sprachentwicklung der Kinder. Einige der Familien, die unsere Einrichtung besuchen, sprechen kein oder nur sehr wenig Deutsch.

Die wirtschaftliche Lage der Familien in Grafenwöhr ist vielfältig und klafft stark auseinander. Wir betreuen Kinder aus sehr unterschiedlichen Familienstrukturen. Es liegt an uns Eltern über Unterstützungsmöglichkeiten durch z.B. das Jugendamt aufzuklären und entsprechende Anträge zur Verfügung zu stellen.

Unsere rechtlichen Aufträge

Rechtsgrundlagen

Wir achten und beachten:

§ die UN-Kinderrechtskonvention

§ die UN-Behindertenrechtskonvention

§ die Konvention über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksweisen

§ das Grundgesetz

§ das SGB VIII

§ das Bundeskinderschutzgesetz (BKSG) und weitere

UN-KRK Artikel 28

1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an

SGB VIII

§22 Grundsätze der Förderung

(2) Tageseinrichtungen für Kinder (...) sollen



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes ... eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind ... in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes ... nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

BayKiBiG

Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Art. 9b Kinderschutz

Siehe Anlage: Kinderschutzkonzept



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Unsere curricularen Orientierungsrahmen
Rechtsgrundlagen

AV BayKiBiG

§ 14 Aufgaben des pädagogischen Personals und des Trägers

(2) Der Träger hat dafür zu sorgen, dass das pädagogische Personal sich zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsaufgaben an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit orientiert.

²Auf der Grundlage der Bayerischen Leitlinien ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine Orientierung für die pädagogische Arbeit auch in Horten.

Curriculare Grundlagen

BayBL

1 Notwendigkeit und Geltungsbereich gemeinsamer Leitlinien für Bildung

„Die Leitlinien liefern die Grundlage für die Umsetzung und Weiterentwicklung sowohl des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) als auch des Lehrplans für die bayerische Grundschule. (...). Die Leitlinien ... sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen. Dazu zählen insbesondere Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG, d. h. Kinderkrippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder und Integrative Kindertageseinrichtungen, sowie Grund- und Förderschulen. Weitere Adressaten der Leitlinien sind die Kindertagespflege und Schulvorbereitende Einrichtungen“ (S. 17 f.)

BayBEP

3.2 Der Plan als Orientierungsrahmen-Handlungsanleitung zur AVBayKiBiG

„Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der AVBayKiBiG im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten. Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können“ (S. 25 f.)



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

U3-Handreichung

Einführung

„Von Seiten der Praxis wurde wiederholt der Wunsch geäußert, eine Konkretisierung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für die Altersgruppe von 0 bis 3 Jahren vorzunehmen und zu verdeutlichen, welches Potenzial der Plan für diese Kinder bieten kann (...). Die Handreichung hat sich zum Ziel gesetzt, die Bedeutung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in den ersten Lebensjahren herauszustellen und alle „Ko-Konstrukteure“ frühkindlicher Bildung zu einer gemeinsamen Bildungsphilosophie von Anfang an einzuladen“ (S. 10).

Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

Unser Menschenbild, Bild vom Kind, Eltern und Familien

Jeder Mensch ist wertvoll und wird in unserem Haus mit offenen Armen empfangen. Das Multikulturelle Bild der Stadt prägt auch unsere Einrichtung und unser Menschenbild. Kinder lernen von Geburt an, nehmen ihre Umwelt von Anfang an wahr und treten in Beziehung mit ihr.

Sie formulieren Hypothesen, philosophieren und entwickeln Ideen über die Welt. Sie erlernen neue Fähigkeiten und erweitern ihr Handlungsrepertoire.

Immer wieder eigen gemachte Erfahrungen hinterlassen Spuren im Gehirn. Diese Spuren sorgen für neue Nervenverbindungen und machen das Denken und das Aufnehmen neuer Informationen leichter.

Aus Erfahrung zu lernen bedeutet, Regeln und Strukturen hinter den Erfahrungen zu erkennen und zukünftiges Verhalten daraus abzuleiten.

Lernen geschieht kontinuierlich und ganz nebenbei im alltäglichen Spiel und Zusammenwirken mit der Umwelt.

Kinder lernen miteinander und voneinander, sie lernen von gleichaltrigen, aber auch von jüngeren und älteren Kindern.

Wichtigste Voraussetzung für kindliches Lernen sind beständige Bezugspersonen. Dazu zählen neben den Eltern auch die pädagogischen Mitarbeiterinnen in unserer Einrichtung. Eine gezielt gestaltete Eingewöhnung erleichtert den Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung. Die Sicherheit die das Kind bei uns erfährt, setzt Potentiale bei den Kindern frei, sich angstfrei und neugierig neuen Erfahrungen zuzuwenden und mutig zu sein. Die Kinder entwickeln Gefühle der Selbstwirksamkeit und erkunden ihre Umwelt aktiv.

Kinder lernen von Menschen, die Anteil an ihren Fragen und Interessen haben und ihren Fähigkeiten Respekt entgegenbringen.

Durch positive Erfahrungen und das dem Kind entgegengebrachte Zutrauen in seine Fähigkeiten wächst das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Wir erkennen Eltern in ihrer Unersetzlichkeit, Wichtigkeit und ihrer Verantwortung an und Unterstützen sie bei ihren täglichen Bildungsaufgaben. Daraus ergibt sich eine Vorurteilsbewusste Haltung und eine gelebte Beschwerdekultur in unserem Haus.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Alle Menschen in unserem Haus sind aktive Mitgestalter.

Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

„Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität.“¹

Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bindungen zu Erwachsenen voraus. Bildung bedeutet immer soziale Interaktion, Anregung und Herausforderung, Unterstützung und Begleitung durch das pädagogische Personal. Doch auch von- und miteinander lernen Kinder.

Durch anregende Umgebungen und aktives Mitgestalten entstehen Bildungsräume, die die Kinder ansprechen und in ihrer Entwicklung unterstützen. Das pädagogische Personal ist für die Kinder Vorbild, welches durch die Kinder nachgeahmt wird. Dieser Vorbildfunktion sind wir uns zu jeder Zeit bewusst.

Kommunikation ist der Schlüssel zur Welt, schon Watzlawick stellte die Theorie auf: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“, daraus ergibt sich für uns die Notwendigkeit einer hohen Kommunikationsqualität. Besonders einfühlsames und verantwortungsvolles Zuhören und Reden ist für unser tägliches pädagogisches Handeln essentiell.

Stärkung von Basiskompetenzen

In unserer Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Dieser gibt als Leitziele der Bildung wie folgt an:

Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung

Das Kind soll lernen sich selbst zu organisieren und sich seiner Stärken und Schwächen bewusst sein. Dies fördert die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls. Jedem Kind sind größtmögliche Freiräume für seine Entwicklung zu geben. Es ist wichtig, Kindern „Zuzutrauen“ und dadurch Gelegenheiten zu schaffen, in sozialer Verantwortung zu handeln. Dies bedeutet, sich den Konsequenzen des eigenen Handelns bewusst zu werden und diese zu reflektieren. Durch das Geben von Wahlmöglichkeiten und dem aktiven Mitbestimmungsrecht in unserer Einrichtung lernen die Kinder sich einzubringen und Entscheidungen für sich und andere zu fällen. Sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Stärkung lernmethodischer Kompetenz

Unser Ziel ist es Kindern schon weit vor dem Schuleintritt erfahrbar zu machen, wie man lernt. Lernen ist ein lebenslanger, unverzichtbarer Prozess, auf den wir Kinder bereits in der frühesten Kindheit gezielt vorbereiten können. Kinder sollen ein Verständnis für ihr eigenes Lernen bekommen und über das eigene Denken nachdenken. (Meta-Kognition). Das Ziel ist es, Kinder zu ermutigen ihr eigenes Lernen zu steuern und zu regulieren.

¹ BayBL 3.C

Evangelische Kindertagesstätte „Kinderhaus Kunterbunt“ | Martin-Luther-Str. 4a | 92655 Grafenwöhr |

Telefon Büro/ Leitung: 09641/ 926 87 93 | Telefon Krippe: 09641/ 926 87 94 | Telefon Kita: 09641/ 926 87 95

Email Kita: Kita.Kunterbunt.Grafenwoehr@elkb.de | eMail Krippe: Krippe.Kunterbunt.Grafenwoehr@elkb.de | www.kita-kunterbunt-grafenwoehr.de



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen

„Was erhält gesund und macht stark?“ Nach unserem Verständnis vor allem qualitativ hochwertige Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und uns als pädagogisches Personal. Die Resilienzforschung gibt dies als entscheidenden Faktor für Resilienz an.

Menschliche Stärken und förderliche Umweltbedingungen wirken als schützender Puffer gegen schädliche Einflüsse auf die Seele, sie federn Stress ab und machen weniger verletzlich. Daraus ergibt sich für uns ein Blick auf die Ressourcen der Kinder, die es zu stärken gilt. Doch auch die Qualität unserer Beziehungen zu den Kindern und der Kinder untereinander rücken in den Fokus.

Inklusion – Vielfalt als Chance

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen. Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“ -Maria Montessori

Der Inklusive Grundgedanke beschreibt, dass jeder Mensch akzeptiert und gleichberechtigt wird. Er kann selbstbestimmt an der Gemeinschaft teilhaben, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religion oder Bildung, eventueller Behinderung oder sonstigen Merkmalen. Das höchste Ziel der Inklusion ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben und die selbstverständliche Zugehörigkeit.

Unser Haus zeichnet ein multikultureller Kontext aus. Wir begreifen die Vielfalt der Menschen in unserer Einrichtung nicht als Hindernis, sondern als Chance. Voneinander können wir lernen und Vorurteile abbauen. Kinder und Familien verschiedenster Religionen und Kulturen besuchen unser Haus und sind ein unersetzlicher Teil von uns.

Grundsätzlich haben wir die Möglichkeit Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen zu betreuen, um ihnen Teilhabe zu ermöglichen. Gemeinsam mit den Familien, pädagogische Personal, Leitung und Träger wird die Aufnahme eines Kindes mit Behinderung abgesprochen. Räumliche Gegebenheiten müssen unter Umständen geschaffen werden oder sind nicht ausreichend vorhanden.

Über die Möglichkeit einen Antrag auf integrative Leistungen in Kitas beim Bezirk Oberpfalz zu stellen werden betroffene Eltern informiert.

In Zusammenarbeit mit der Interdisziplinären Frühförderstelle Weiden beraten wir Eltern und bekommen die Möglichkeit, unser pädagogisches Handeln auf jedes Kind abzustimmen.

Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Als christliche Einrichtung vertreten wir ein christliches Menschenbild und lassen dies spürbar werden. Wir respektieren jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und Lebensumständen. Es soll genügend Raum und vielfältige Möglichkeiten haben sich zu entfalten und mitzuentcheiden. Dabei soll es aber auch seine Stärken und Schwächen erkennen.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Durch die Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention ergibt sich für uns das Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Mitentscheidung. Wir verstehen uns als Kinderhaus, das vor allem von den Kindern gestaltet werden soll. Doch auch das Recht auf das Wohl des Kindes, das Diskriminierungsverbot und die Respektierung des Elternrechts (um nur einige zu nennen) stehen in unserem Haus an oberster Stelle.

Die Kinder erfahren bei uns Geborgenheit, Zuneigung, Sicherheit und eine professionelle Grundhaltung des Personals. Diese zeigt sich besonders durch das pädagogische Denken und Sehen der Mitarbeiterinnen. Durch laufende Fort- und Weiterbildungen und die Bereitschaft zum eigenen fachspezifischen Lernen, wird unser professionelles Wissen ständig erweitert.

Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf

Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Krippe

In unseren Krippengruppen begleiten wir den Übergang vom Elternhaus in die Krippe angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Das Ziel ist es, dass das Kind in der so genannten Eingewöhnungsphase eine Bindung zum pädagogischen Personal der Gruppe aufbaut, während eine Bezugsperson anwesend ist.

Die Dauer der Eingewöhnung bestimmt das Kind selbst, je nach Persönlichkeit, bisherigen Bindungserfahrungen und dem Verhalten dauert diese unterschiedlich lang.

In den ersten drei Tagen der Eingewöhnung bleibt die Bezugsperson gemeinsam mit dem Kind eine Stunde lang in der Krippe. Die Bezugsperson ist als „sicherer Hafen“ im Hintergrund für das Kind verfügbar. In dieser Zeit baut die Mitarbeiterin Kontakt zum Kind auf. Ab dem vierten Tag beginnt die Trennungsphase. Das Elternteil verlässt für kurze Zeit den Raum.

Verläuft die Trennung gut, das heißt, das Kind lässt sich beruhigen und zeigt kaum Trennungsschmerz, wird die Abwesenheitsdauer der Eltern verlängert. Zeigt das Kind starken Trennungsschmerz wird die Zeit der Abwesenheit nur sehr langsam gesteigert.

Nimmt das Kind das pädagogische Personal als Bezugsperson wahr und beteiligt sich aktiv am Alltag, kann die Eingewöhnungsphase als erfolgreich und beendet betrachtet werden.

Der offene Dialog und das Einhalten von Absprachen erleichtert die Eingewöhnungszeit für alle Teilnehmenden.

Kindergarten

In unseren Kindergartengruppen begleiten wir den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Das Ziel ist es, dass das Kind in der so genannten Eingewöhnungsphase eine Bindung zum pädagogischen Personal aufbaut, während eine Bezugsperson anwesend ist.

Die Dauer der Eingewöhnung bestimmt das Kind selbst. Gerade im Kindergarten ist der Ablauf der Eingewöhnung individuell und mit dem Kind abgestimmt. Häufig ist die



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Trennungsphase im Kindergarten von Beginn an etwas länger, als in der Krippe. Einige Kinder brauchen bereits nach einem Tag keine Bezugsperson, als „sicheren Hafen“ im Hintergrund, mehr und fühlen sich gleich wohl in der Gruppe. Zeigt das Kind starken Trennungsschmerz wird die Eingewöhnung verlängert. Nimmt das Kind das pädagogische Personal als Bezugsperson wahr und beteiligt sich aktiv am Alltag, kann die Eingewöhnungsphase als Erfolgreich und beendet betrachtet werden.

Der offene Dialog und das Einhalten von Absprachen erleichtert die Eingewöhnungszeit für alle Teilnehmenden.

Interne Übergänge in unserem Kinderhaus

Der Übergang unserer Krippenkinder in den Kindergarten verläuft meist reibungslos und sehr sanft. Sie kennen das Haus bereits und auch das päd. Personal sind keine fremden Gesichter. Vor den Ferien im Sommer besuchen die zukünftigen Kindergartenkinder bereits die Kindergartengruppen zum „schnuppern“. Anfangs in Anwesenheit der Bezugsbetreuer aus der Krippe, später dann allein, lernen die Krippenkinder den Alltag im Kindergarten kennen und können bereits erste Erfahrungen sammeln. Das päd. Personal des Kindergartens besucht in regelmäßigen Abständen die Krippengruppen, um erste Kontakte zu knüpfen. Bei all der Vorfreude ist der Übergang in den Kindergarten häufig auch von überwältigenden Gefühlen geprägt. Der Abschied und Verlust der alten Gruppe wird wahr- und ernstgenommen. In den Gruppen werden die Kinder gebührend verabschiedet und auf die neue Zeit vorbereitet.

Der Übergang in die Schule - Vorbereitung und Abschied

Mit Eintritt in die Schule beginnt für die Kinder wieder ein neuer Lebensabschnitt. Der Übergang ist mit Vorfreude und Anspannung, aber auch mit Ängsten verbunden. Die Kinder verlassen unsere Einrichtung mit vielfältigen Kompetenzen, die sie im Elternhaus und bei uns erworben haben.

Um den Kindern mögliche Ängste und die Anspannung zu nehmen, besuchen die Kinder ihre zukünftige Schule im Rahmen der Kooperation. Die Kooperationslehrerin besucht zu Beginn des Schuljahres die Erzieherinnen unserer Einrichtung. In diesem Gespräch werden Termine und Ziele für die Kooperation festgehalten. Danach erfolgen regelmäßige Besuche der Kindergartenkinder in der Schule und der Schulkinder im Kindergarten.

Im Jahr vor der Einschulung liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Dialog zwischen Eltern, Einrichtung, Lehrkräften und Fachdiensten. Gerade im Bezug auf Sorgen und Ängste der Eltern ist es wichtig offen miteinander zu kommunizieren und einen gemeinsamen, zuversichtlichen Weg zu finden, um das Kind positiv zu begleiten.

Zum Ende des Kindergartenjahres heißt es langsam Abschied zu nehmen, stolz die neue Schultasche zu präsentieren und sich von Freunden und pädagogischem Personal zu lösen. Dies gelingt durch Gespräche, Aktionen für die Vorschulkinder und viel Feingefühl im Umgang mit den Kindern.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Unsere Einrichtung besteht aus zwei Krippengruppen und zwei Kindergartengruppen, in unserem Kinderhaus wird mit einem Stammgruppensystem gearbeitet. Am Morgen und am Nachmittag werden die Kinder in Sammelgruppen betreut.

Durch das Betreuen in festen Stammgruppen haben Kinder die Möglichkeit tiefgreifende Beziehungen zu dem Personal der jeweiligen Gruppe einzugehen. Das Personal hat die Chance die Kinder sehr genau kennenzulernen und so schnell und feinfühlig auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Durch die verschiedenen Funktionsecken und vielfältige Bildungsangebote des päd. Personals ist eine vielfältige und interessenbezogene Arbeit in unserem Haus stets gewährleistet.

Partizipative Mitwirkung ermöglicht es den Kindern Entscheidungen zu treffen und ihren Alltag zu gestalten. Bei gegenseitigen Besuchen in den Gruppen können die Kinder ihre Spielpartner über die eigene Gruppe hinaus frei wählen.

Auch ein Besuch in der Krippe ist für unsere Kindergartenkinder möglich. Sie übernehmen dort Verantwortung für die jüngeren Kinder und probieren neues und doch altbekanntes Spielmaterial aus.

Aktuell arbeiten in allen Gruppen jeweils eine Erzieherin und Kinderpflegerin, in der Krippe gibt es zudem eine Springerkraft. Unterstützt werden die Mitarbeiterinnen durch eine FSJ-Praktikantin. Zudem legen wir in unserem Haus viel Wert auf die Ausbildung von angehenden Erziehern und Kinderpflegern. Aus diesem Grund beschäftigen wir neben dem Stammpersonal häufig Praktikanten.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Krippengruppen verfügen neben einem großen Gruppenraum mit verschiedenen Funktionsecken und Möglichkeiten dem kindlichen Bewegungsdrang nachzukommen über jeweils einen Schlafraum und ein Badezimmer mit Wickelmöglichkeit. Zudem steht jederzeit der Flur als Bewegungs- und Spielort zur Verfügung.



Die Kindergartengruppen verfügen über je einen großen Gruppenraum mit angrenzendem Nebenraum. In den Gruppen- und Nebenräumen befinden sich verschiedene, von den Kindern gestaltete Funktionsecken. Neben den Räumen können auch die Garderoben als Spielbereiche genutzt werden. Die Gruppen des Kindergartens teilen sich ein gemeinsames Badezimmer. Auf Wunsch der Kinder beherbergt dieser eine



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Umkleidekabine und verfügt über Besetzt-Schilder an den Toilettenkabinen.

Da sich unsere Funktionsecken je nach Interesse und Wünsche der Kinder laufend verändern werden diese hier nicht näher erläutert.

Der Turnraum bietet Platz zum austoben und für Bewegungsangebote. Die Kindergartengruppen nutzen den Turnraum an vier Tagen der Woche. In Kleingruppen dürfen die Kinder den Turnraum allein nutzen. Nach Rücksprache mit den Eltern und dem „zutrauen“ durch die Erzieher können die Kinder dieses Angebot nutzen.

Unser Turnraum wird auch für gemeinsame Kinderkonferenzen, Singkreise usw. genutzt. Dazu treffen sich alle Gruppen des Kinderhauses im Turnraum, diskutieren, entscheiden und wählen, singen und spielen in einer großen Gemeinschaft.



Die Außenanlagen werden täglich genutzt und bieten vielfältige Möglichkeiten, neben der Schulung der Grobmotorik, Bildung zu erfahren. Neben vorgefertigten Spielgeräten (Rutschen, Schaukeln, Wippe, Wipptiere, Kletterpfad und Klettergerüst) entstehen im Sandkasten Kunstwerke, es werden Käfer gefangen und in Becherlupen entdeckt. Stift und Papier liegen bereit um Notizen zu machen oder Flugobjekte zu basteln.

Am Nachmittag treffen sich die verbleibenden Kinder der Krippe und des Kindergartens in der Sammelgruppe des Kindergartens.



Evangelische Kindertagesstätte „Kinderhaus Kunterbunt“ | Martin-Luther-Str. 4a | 92655 Grafenwöhr |

Telefon Büro/Leitung: 09641/ 926 87 93 | Telefon Krippe: 09641/ 926 87 94 | Telefon Kita: 09641/ 926 87 95

Email Kita: Kita.Kunterbunt.Grafenwoehr@elkb.de | eMail Krippe: Krippe.Kunterbunt.Grafenwoehr@elkb.de | www.kita-kunterbunt-grafenwoehr.de



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Tagesstruktur

Ein Tag in der Krippe

07:00 Uhr	Ankommen der ersten Kinder und Betreuung in der Sammelgruppe
08:00 Uhr	Trennen der Gruppen und Ankommen der Kinder
08:30 Uhr	Ende der Bringzeit
09:00 Uhr	Morgenkreis
09:15 Uhr	gemeinsame Brotzeit
09:45 Uhr –	Wickelzeit
10:15 Uhr	
ab 10:15 Uhr	Zeit für päd. Bildungsangebote
11:30 Uhr	Abholen der ersten Kinder, Mittagessen
12:00 Uhr	Ruhezeit und Mittagsschlaf
Ab 14 Uhr	Treffen der Kinder in der Sammelgruppe oder im Garten, Brotzeit, Abholzeit
15:30 Uhr	Ende des Krippentages

Ein Tag im Kindergarten

06:45 Uhr	Ankommen der ersten Kinder und Betreuung in der Sammelgruppe
07:30 Uhr	Trennen der Gruppen und Ankommen der Kinder Vorbereitungen für das Frühstück
08:30 Uhr	Ende der Bringzeit
Ab 08:30 Uhr	päd. Kernzeit mit Vielfältigen Bildungsangeboten
12:00 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr	Ende der Kernzeit und Beginn der Abholzeit
14:15 Uhr	Treffen der Kinder in der Sammelgruppe oder im Garten, Brotzeit, Abholzeit
16:00 Uhr	Ende des Kindergarten-tages

Was bedeutet Bringzeit und Abholzeit?

Die Bringzeit ist ein wichtiger Übergang (Mikro-Transition) im Alltag des Kindes. Wir achten auf eine angenehme und ruhige Atmosphäre in den Gruppen, um den ankommenden Kindern den Übergang so angenehm wie möglich zu gestalten. Es ist kurz Zeit für ein „Tür- und Angelgespräch“ in dem Eltern uns wichtige Informationen über das Kind geben können. Wie geht es dem Kind? Hat es gut geschlafen? Gab es Ärger Zuhause oder wird es heute von einer anderen Person abgeholt, als sonst?

Es ist wichtig, dass die Eltern sich kurz Zeit nehmen, sich verabschieden und das Kind dem Gruppenpersonal „übergeben“. Häufig erleichtert ein Übergangsobjekt (Kuscheltier, Schnuffeltuch, o.ä.) den Prozess, besonders zu Beginn.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Was bedeutet Sammelgruppe?

In der Sammelgruppe treffen sich Kinder aus verschiedenen Gruppen. Besonders am Beginn des Tages und am Ende sind nur wenige Kinder da. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit sich Spielpartner aus den anderen Gruppen auszusuchen und in einem anderen Raum zu spielen.

Was ist die pädagogische Kernzeit?

In der päd. Kernzeit findet der Großteil der Bildungsangebote statt. Diese umfassen neben unserer Brotzeit als festes Ritual im Alltag auch Angebote in den anderen Bildungsbereichen. Die Themen werden durch die Kinder im partizipativen Dialog ausgewählt. Zudem gibt sie Zeit für Vorschularbeit, Ausflüge, Spaziergänge, usw.

Die Krippengruppen starten jeden Tag mit ihrem Morgenkreis in den Tag. Je nach Gruppe ist der Ablauf unterschiedlich.

Der größte Teil der Kernzeit nimmt die Freispielzeit ein. In dieser Zeit können die Kinder frei entscheiden, was, wo, mit wem und wie lang sie spielen möchten. In unseren Augen ist das Freispiel eines der wichtigsten Bausteine unseres Alltags. Kinder können sich je nach individuellem Entwicklungsstand neue Schlüsselkompetenzen aneignen. Das pädagogische Personal stellt geeignetes Spielmaterial zur Verfügung, gesteht den Kindern Freiheiten ein und ist als ständiger Ansprechpartner verfügbar.

Interaktionsqualität mit den Kindern

Kinderrecht Partizipation- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

UN-Kinderrechtskonvention

Artikel 12:

Berücksichtigung des Kindeswillens

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Artikel 13

Meinungs- und Informationsfreiheit

(1) Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.

Partizipation ist ein Kinderrecht. Kinder haben ein Recht drauf, dass ihre Meinung respektiert und ihr Wille berücksichtigt wird. Wir sind der Überzeugung, dass Kinder zu



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

verantwortungsvollen und wichtigen Mitgliedern unserer Gesellschaft werden, wenn sie frühzeitig mitgestalten und mitentscheiden dürfen.

Entsprechend ihres Alters bestimmen Kinder in unserem Kinderhaus mit. Neben der eigenen Selbstwirksamkeit lernen Kinder so, im Sinne des Demokratischen Grundgedanken, dass nicht immer die eigene Meinung und Entscheidung berücksichtigt werden kann. Die Kinder lernen aber auch, dass ihr Handeln Konsequenzen hat. Diese sind nicht immer im großen zu erkennen.

Kinder in unserem Kinderhaus treffen vielfältige Entscheidungen, neben großen Kinderkonferenzen aller Kinder im Turnraum finden jeden Tag auch ganz kleine Entscheidungen statt, die die Kinder selbst treffen.

Selbstbestimmung – Mitverantwortung

Kinder in unserem Haus werden selbsttätig. Zum einen im Spiel, das Freispiel als im Kern partizipatives pädagogisches Element. Dem freien Spiel messen wir sehr viel Bedeutung zu, es gibt Kindern den Raum sich und ihre eigenen Bedürfnisse zu entfalten. Hilfe erhält, wer Hilfe benötigt. Wir wägen genau ab, ob wir den Kindern eine (selbstgestellte) Aufgabe zutrauen können oder ob es ab einem bestimmten Punkt unsere Unterstützung benötigt. Doch die Kinder sollen sich ausprobieren und an den Herausforderungen in ihrem Alltag wachsen.

Die Kinder in unserem Kinderhaus entscheiden selbst, wann sie hungrig sind, wie viel sie essen, was sie probieren möchten und wann sie satt sind. Beim Mittagessen bedienen die Kinder sich selbst. Es muss nichts probiert werden, wir ermutigen die Kinder nur neues auszuprobieren. Genauso verhält es sich mit dem Trinken.

Kinder die schwitzen oder frieren können sich zu jederzeit umziehen. Eine Grenze setzen wir nur, wenn aufgrund der Kleiderwahl ein gesundheitliches Risiko für die Kinder entsteht.

Möchte ein Kind nicht von einer Bezugsperson gewickelt werden, sucht es sich eine andere Bezugsperson aus. Dem Wunsch des Kindes wird entsprochen.

Ruhe und Schlaf sind wichtig für die Entwicklung eines Kindes. Dem natürlichen Bedürfnis der Kinder stehen wir nicht im Weg. Möchte ein Kind sich ausruhen hat es das Recht dazu. In den Kindergartengruppen sind baulich keine Ruheräume vorgesehen, die Gruppen verfügen jedoch über Kuschecken mit Matratzen, Kissen, Decken und Kuscheltieren. Diese können als Ruheort für die Kinder genutzt werden.

In der Krippe ist das Bedürfnis der Kinder nach Schlaf noch größer. Jedes Kind das müde ist kann zu jederzeit schlafen gehen. Ein wecken durch uns als Personal ist, außerhalb der Abholzeit des jeweiligen Kindes, nicht vorgesehen.

Mitbestimmung – Mitverantwortung

Die tiefgreifendste Form der Mitbestimmung ist die Kinderkonferenz, die regelmäßig im Turnraum stattfindet. Hier treffen die Kinder Entscheidungen über z.B. Laternen zur Martinszeit, Ablauf von Festen, ...

Innerhalb der Gruppe beteiligen die Kinder sich in Feedbackrunden im Morgenkreis und treffen Entscheidungen zu ihrem Tagesablauf. Durch die Verteilung verschiedener Dienste



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

(Tisch decken, Stühle hochstellen, Kehren,...) übernehmen die Kinder nicht nur Verantwortung für sich, sondern auch für andere.

Regeln erstellen die Kinder im Dialog mit ihren Bezugspersonen selbst, auch über mögliche Konsequenzen bei Grenzüberschreitungen entscheiden die Kinder. Nur wenige Regeln werden, zum Schutz der Kinder, vom Personal vorgegeben. Regeln sollen vor allem ein „roter Faden im Dschungel des Lebens“ (Lothar Klein) sein und Kindern Anhaltspunkt und Unterstützer sein, um sich im Alltag zurechtzufinden.

Bei Besuchen der Kindergartenkinder in den Krippengruppen können die „Großen“ für die „Kleinen“ Verantwortung übernehmen und sie in Alltäglichen Situationen unterstützen.

Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

Die gezielte Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, an denen die Kinder interessiert sind, befähigen uns zielgerichtete Bildungsarbeit zu leisten. Die reflektierende Beobachtung befähigt die pädagogischen Mitarbeiter

- die Möglichkeiten und Stärken,
- die Ideen und Interessen,
- die Erfahrungen und Problemlösestrategien

der Kinder Wahrzunehmen und die Kinder in ihrem Bildungsprozess gezielt zu unterstützen und zu begleiten. Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlichen und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes Kindes sichtbar und gibt uns die Chance diese zu unterstützen und zu prüfen.

Die Entwicklung des Kindes wird fortlaufend von der Aufnahme bis zum Übergang in die Schule dokumentiert. Hierzu verwenden wir in der Krippe die „Entwicklungsbeobachtung und – Dokumentation EBD 3-48 Monate“ von Petermann, Petermann und Koglin. Dieser macht für Eltern und Mitarbeiterinnen sichtbar, wie viele Bildungs- und Entwicklungsschritte das Kind schon gemacht hat.

Im Kindergarten besteht die Grundlage der Bildungsdokumentation aus den Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und der „Entwicklungsbeobachtung und – Dokumentation EBD 48-72 Monate“. Diese sind Grundlage für Gespräche mit Eltern und allen weiteren Stellen, für die die Entwicklung des Kindes von Bedeutung ist.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungsbereiche

Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

*„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass es mich selbst tun und ich verstehe.“*

Konfuzius

Beschäftigt man sich mit dem kindlichen Lernen stellt man fest, dass das Lernen im Kindesalter vor allem beiläufig und im Spiel passiert. Kinder lernen von Geburt an und es ist ein wesentlicher Bestandteil des kindlichen Lebens.

Vor allem dem Freispiel wird in unserer Einrichtung viel Raum gegeben. In den an die Kinder angepassten Räumen und Lernorten ist Freiraum, um der eigenen Explorationsfreude nachzukommen. Alltagssituationen werden als Bildung wahrgenommen und die Kinder zum „selber tun“ animiert. So werden Alltägliche Situationen schnell zu prägenden Erfahrungen in welchen Platz zum Entdecken und Experimentieren entsteht. Von besonderer Bedeutung ist die Bindungsqualität und Ko-Konstruktion zwischen Kindern und Erziehern. Die Kinder erhalten zu jeder Zeit Hilfestellung und Unterstützung wo nötig, sie werden jedoch dazu animiert z.B. kleinere Streitereien selbst zu schlichten. Dadurch kommt es häufig zu einem gemeinsamen und engagierten Nachdenken über Problemlösestrategien und dem Finden von Kompromissen. Gerade in Kreissituationen wird viel gesprochen, aktives Zuhören und gezieltes nachfragen ist in unseren Augen wichtig, um dem Kind das Gefühl zu geben „Ich bin wichtig und willkommen!“ Es wird philosophiert und überlegt, Ideen entwickelt und so die Metakognition geschult. In partizipativen Prozessen werden Überlegungen zu Themen angestellt, die die Kinder interessieren.

Kinder lernen am Modell, dies machen wir uns zu Nutze und sehen nicht nur uns selbst als Modell, auch die Kinder sind Teil des Ganzen. Unsere Krippenkinder lernen durch die Kindergartenkinder in z.B. Kinderkonferenzen oder bei gegenseitigen Besuchen.

Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Als Einrichtung eines evangelisch-lutherischen Trägers hat die Werteorientierung und Religiosität einen besonderen Stellenwert.

Kinder sind in ihrem unermesslichen Wissensdrang kleine Theologen und Philosophen. Sie stellen Fragen zu Anfang und Ende, nach dem Sinn aber auch zu Leben und Tod. Die Frage nach Gott kann für die Kinder eine existenzielle Lebensfrage sein. Gemeinsam suchen wir nach Antworten und nehmen uns Zeit, mit den Kindern zu philosophieren.



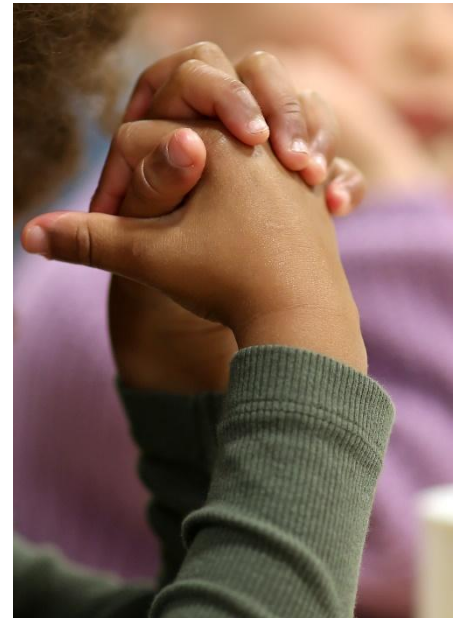
Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Als christliche Einrichtung feiern wir christliche Feste. Christliche Rituale werden erlebbar gemacht. Wir singen, hören Geschichten aus der Bibel und machen Religion erlebbar.

Kinder aller Religionsgemeinschaften sind in unserem Haus Willkommen. Es wird Rücksicht auf besondere Sitten und Gebräuche der Familien genommen. Zum Beispiel verzichten wir beim Mittagessen komplett auf Schweinefleisch, um muslimischen Kindern die Möglichkeit zu geben daran teilzunehmen.

Bei Festen und Feiern sind die Eltern ein fester Bestandteil. Aus Rücksicht auf Familien anderer Glaubensgemeinschaften wird z.B. das Martinsfest am Abend durch einen gemeinsamen Laternenumzug ersetzt. Gemeinsam mit dem Pfarrer feiern wir bereits am Vormittag mit den Kindern ein Martinsfest, machen die Geschichte von St. Martin erlebbar und teilen Martinshörnchen.

Mit den anderen Bildungsbereichen wird Werteorientierung und Religiosität besonders durch Gespräche, Lieder, Philosophieren und das Ausprobieren neuer Strategien für z.B. Problemlösungen, verbunden.



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Mit dem Bildungsbereich der Werteorientierung und Religiosität ist die Emotionalität, die sozialen Beziehungen aber auch Konflikte eng verknüpft.

Es ist uns wichtig mit Kindern über Gefühle zu sprechen und sie in ihren Gefühlen zu begleiten. Auch negative Gefühle dürfen Platz haben und müssen gefühlt werden, um den richtigen Umgang mit ihnen zu lernen. Für das pädagogische Personal heißt das: Aushalten und warten bis der Sturm vorüber ist! Kinder aufzufangen und ihnen helfen, den richtigen Weg mit ihren Gefühlen zu finden. Es ist uns wichtig den Kindern zu vermitteln, was wir selbst fühlen und die Gefühle klar zu benennen. Dies hilft Kindern uns einzuschätzen aber durch das Lernen am Modell auch, sich Verhaltensweisen abzuschauen.

Der Beginn von positiven und Vertrauen geprägten sozialen Beziehungen wird bereits vor der Eingewöhnung geschaffen. Bei einem Kennenlernelternabend für alle neuen Eltern vor Beginn des neuen Kindergartenjahres werden Ängste und Befürchtungen abgebaut und die Vorfreude auf den neuen Lebensabschnitt ihres Kindes wird geweckt. Die Eltern haben die Chance, die Erzieherinnen ihres Kindes kennenzulernen und Fragen zu stellen. In einem Anmeldegespräch ist Platz für differenzierte Fragen. Hier sind auch die Kinder Willkommen und erste Kontakte können geknüpft werden. Feinfühlig wird auf die Kinder eingegangen und mögliche Schwierigkeiten beim Kontakte knüpfen mit den andern Kindern unterstützt.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Konflikte sind täglicher Begleiter in einer Gemeinschaft. Wir sind der Überzeugung, dass Kinder die meisten ihrer Meinungsverschiedenheiten selbst austragen können. Erkennen wir ein zu großes Machtgefälle zwischen den Kindern oder werden die Differenzen mit Kämpfen ausgetragen, greifen wir ein. Gemeinsam mit den Kindern überlegen wir, welche Kompromisse wir schließen können, wie man den Konflikt lösen kann oder wie man Konflikte dieser Art zukünftig vermeiden könnte.

Auch außerhalb eigentlicher Konflikte sprechen wir mit den Kindern in der Gruppe über Differenzen und Lösungsansätze. Die Entwicklung eigener Regeln ist hier für die Kinder bedeutend.

Sprache und Literacy

Sprache ist der „Schlüssel zur Welt“.

Durch die Lage unserer Einrichtung direkt am NATO-Stützpunkt betreuen wir viele Kinder, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsen, Sprache hat in der Entwicklung eine Schlüsselbedeutung. Ihr wird in unserer Einrichtung ein besonderer Stellenwert gegeben. Von Geburt an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren, anfangs nur durch Mimik, Gestik und durch Laute. Bereits hier ist das Kind von seiner Umgebung abhängig, von der Kommunikation, die durch die Eltern und allen anderen Bezugspersonen erfolgt. Es ist immens wichtig, dem Kind die Welt zu erklären, alle Tätigkeiten durch sprechen zu begleiten und so den Wortschatz des Kindes stetig zu erweitern.

Das Kind entwickelt nach und nach ein Gefühl für Sprache, die Freude an der Sprache, es lernt Gegebenheiten sprachlich zu erfassen, sie zu begreifen und auch wiederzugeben. Sie ist eine der wichtigsten Kompetenzen um mit seiner Umwelt und seinen Mitmenschen in Kontakt zu treten und fließt in alle anderen Entwicklungsbereiche mit ein.

Sprachentwicklung in unserer täglichen Arbeit heißt für uns:

- das Kind da abzuholen, wo es sich sprachlich befindet.
- die Sprechfreude zu wecken und stetig weiterzuentwickeln.
- mit dem Kind die Fähigkeit zu entwickeln, seine Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken.
- dem Kind Gesprächsregeln zu vermitteln.
- Die Freude an Liedern, Singspielen, Fingerspielen und Reimen zu wecken.
- Freude an Geschichten und dem Erzählen zu fördern.
- Interessen und Kompetenzen rund um das Medium Buch zu vermitteln.
- Textverständnis zu vermitteln: Das Kind kann längeren Erzählungen folgen, sie verstehen, den Inhalt wiedergeben und darüber diskutieren.
- Interesse an Buchstaben und Zeichen zu wecken und diese gemeinsam zu entdecken.
- Den Kindern die Möglichkeit zu geben, andere Sprachen kennenzulernen.

Besonders bei den Kindern anderer Nationen legen wir besonderen Wert auf den Erwerb der deutschen Sprache. Dies geschieht nicht nur in unserer Einrichtung, sondern für die Vorschulkinder auch im „Vorkurs Deutsch“ in der Grundschule. Der Vorkurs ist auch für Kinder zugänglich, die Probleme im Wortschatz oder der Grammatik aufweisen.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Den Kindern stehen im freien Spiel immer Konstruktionsmaterial, Magnete und Zählmaterial zur Verfügung. Das zählen der anwesenden Kinder gehört zum festen Bestandteil im täglichen Sitzkreis.

Wiegen, Messen und Planen gehört ebenso in unseren Alltag wie Zählen und Konstruieren. Waagen, Lineale, Zollstöcke usw. ermöglichen es den Kindern Längen, Gewichten und Abständen auf die Spur zu kommen.

Der Forscher- und Entdeckungsdrang der Kinder findet besonders im Garten Befriedigung. Hier kann nach Lust und Laune im Sand ein Gefühl für Mengen und Konstruktion gesammelt werden. Die Jahreszeiten werden schon für die Kleinsten erfahrbar. Becherlupen und Lupen sind in allen Gruppen vorhanden und ermöglichen es, kleine Insekten und Pflanzen genauer zu untersuchen. Im ko-konstruktiven Dialog ist es den Kindern möglich tiefgreifende Erfahrungen zu machen und sich differenziert mit ihrer Umgebung und unserer Umwelt auseinander zu setzen.



Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Karl Fortlage, ein deutscher Philosoph sagte: „Die Musik ist eine allgemein menschliche

Sprache, in der es nicht verschiedene Dialekte gibt. Eine jede Rede, sobald sie in gehobenem und effektvollen Tone gesprochen wird, geht in die Musik über.“ In unserer Einrichtung spielt Musik eine tragende Rolle. Sie macht es für Kinder mit Migrationshintergrund, Entwicklungsrisiken und Behinderungen leichter sich auszudrücken. Mit Musik kann man Gefühle ausdrücken, Gemeinschaftssinn fördern und Sprachbarrieren überwinden. Aufgrund des hohen Stellenwerts der frühen musikalischen Bildung und Erziehung



stehen wir in der Verantwortung, Musik täglich und vielseitig erlebbar zu machen. Wir singen und musizieren mit den Kindern, die Kinder haben aber auch jederzeit die Möglichkeit sich Musik über den CD-Player oder die Tonie-Boxen der Gruppen anzuhören und darin zu versinken. Gemeinsame Singkreise im Turnraum mit den Krippen- und Kindergartenkindern fördern die Gemeinschaft zwischen den Gruppen. Eng verknüpft mit der musikalischen Bildung und Erziehung sehen wir Ästhetik, Kunst und Kultur. Kunst soll mit allen Sinnen erfahrbar gemacht werden. Neben der Möglichkeit mit Holzstiften frei zu malen, können die Kinder auch andere Möglichkeiten der kreativen Gestaltung ausschöpfen. Wasserfarben,



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

verschiedene Papiere, Kleber, Filzstifte, Scheren und verschiedene Materialien zum Gestalten laden die Kinder ein sich kreativ auszuleben. Kunst hilft den Kindern sich auszudrücken und Gefühle zu fassen und selbsttätig zu werden. Auf Wunsch der Kinder werden ihre Kunstwerke in den Gruppen ausgestellt.

Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

In einer immer schneller werdenden Zeit, die psychisch herausfordernd ist und einen gewissen Druck schon auf die Kleinsten ausübt ist es wichtig, bereits im Kindergarten auf gesundheitsfördernde und präventive Maßnahmen zu setzen. Diese erreichen fast alle Kinder und darüber die Eltern.

Wir achten besonders auf eine gesunde und Abwechslungsreiche Ernährung. Es wird auf die Ernährungsphysiologischen Grundsätze zur Ernährung von Kindern Rücksicht genommen.

Unsere Einrichtung bietet Vollversorgung an. Dies bedeutet, dass die Kinder sowohl Frühstück, als auch Mittagessen von uns bekommen. Die

Versorgung mit Lebensmitteln erfolgt durch regionale Händler, die uns wöchentlich frisch beliefern. Unser Mittagessen wird uns täglich frisch gekocht geliefert. Die Speisepläne beruhen auf den Vorgaben der DGE. Ein gesunder Umgang mit Lebensmitteln soll geübt werden und das Bewusstsein über ausgewogene Ernährung soll geschaffen werden. Ein Grundverständnis über die Ernährungspyramide wird vermittelt.

Durch das Schulfruchtprogramm erhalten wir jede Woche frisches Obst und Gemüse, das wir gemeinsam mit den Kindern aufschneiden und als gesunden Snack für zwischendurch anbieten.

Das gemeinsame Mittagessen bietet Platz für Austausch. Alle Kindergartenkinder nehmen am gemeinschaftlichen Mittagessen teil. Dieses ist fest in unsere Kernzeit integriert. Auf Kinder mit Unverträglichkeiten und vegetarische Kinder nimmt unser Essenslieferant Rücksicht. Die Kinder haben Zeit sich zu unterhalten und den Vormittag Revue passieren zu lassen. Wir achten auf die Einhaltung der Grundlegenden Tischmanieren, z.B. Essen mit Besteck, sitzen bleiben bis alle fertig sind mit Essen,...

Bei allen Mahlzeiten entscheiden die Kinder selbst, was und wie viel sie essen möchten. Die größeren Kinder unterstützen die kleineren. Tische decken und abräumen übernehmen die Kinder im Hinblick auf die lebenspraktische Bildung selbst.





Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt



Neben der ausgewogenen Ernährung nimmt die Sauberkeitserziehung einen hohen Stellenwert ein. Während der Wickelphase wahren wir die Intimsphäre der Kinder und achten auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre. Wir vertreten die Meinung, dass Kinder ihr eigenes Tempo in ihrer Entwicklung beim Sauberwerden haben. Deshalb unterstützen wir die Kinder in ihrer Sauberkeitsentwicklung, wenn sie deutliche Signale zeigen und Interesse haben. Ist dies gegeben üben wir mit den

Kindern den Toilettengang. Dazu gehören neben dem auskleiden, die Toilettenspülung zu betätigen, Toilettenpapier zu verwenden usw.

Vor und nach dem Essen und dem Spielen im Garten waschen wir mit den Kindern die Hände. Nicht erst seit Corona messen wir dem eine große Bedeutung zu. Stark verschmutzte oder Nasse Kleidung dürfen Kinder zu jeder Zeit wechseln.

Zur Stressbewältigung gehört immer ein Ausgleich zur Anspannung. Diesen erreichen wir durch gezielte Ruhephasen. In den Krippengruppen besteht diese Ruhephase aus dem Mittagsschlaf nach dem Essen. Das Schlafbedürfnis der Kinder ist sehr unterschiedlich und wird den Kindern zugestanden. In den Kindergartengruppen werden Ruhezeiten durch z.B. Rituale im Sitzkreis, Entspannungsgeschichten, Yoga,... ermöglicht. Verschiedene Rückzugsmöglichkeiten (Kuschecken, Lesecken, Hängesessel,...) bieten den Kindern Raum für eine Pause.

Der Umgang mit Sexualität wird in unserem Kinderschutzkonzept näher beschrieben. Dem entscheidenden Einfluss auf das Bewegungsverhalten der Kinder sind wir uns bewusst. Im Garten und im Turnraum, aber auch in den Garderoben und Gruppenzimmern haben die Kinder die Möglichkeit viele motorische Erfahrungen zu sammeln. Nahezu jeden Tag spielen wir im Garten, können wir den Garten aufgrund der Wetterverhältnisse nicht nutzen, bewegen wir uns im Turnraum, dem Flur oder in den Gruppenräumen.

Das Spielen in der Natur bietet neben gesundheitlichen Aspekten auch eine Vielzahl von Bildungsmöglichkeiten. Die Kinder erleben die Unterschiede der Jahreszeiten, entdecken Tiere und Pflanzen, sie experimentieren und sammeln erste Erfahrungen in physikalischen Grundsätzen. Wir sehen den Garten als ganzheitlichen Bildungsort.

Den großen Bewegungsdrang der Kinder werden wir sowohl im Garten, als auch in unserem Turnraum gerecht. Die Kindergartengruppen nutzen den Turnraum im Wechsel, die Kinder nutzen ihn in Kleingruppen. Neben einem großen Bällebad, Bewegungsbausteinen, einer Sprossenwand und einer Langbank können die Kinder sich auch verschiedene Flussteine, Bälle, Kegel, usw. aussuchen, um tiefgreifende motorische Erfahrungen zu sammeln.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Bewegungserziehung steht auch in enger Verbindung mit musikalischer Erziehung und findet durch z.B. Rhythmusspiele oder Bewegungslieder Anwendung.

Lebenspraxis

Lebenspraktische Inhalte nehmen einen großen Teil unseres Alltages ein. Die bei uns betreuten Kinder können ausprobieren, entdecken und lernen. Alleine anziehen, den Tisch decken, das Gruppenzimmer kehren oder aufräumen, all diese Tätigkeiten gehören zu unserem Alltag und sind fester Bestandteil unseres Konzeptes.

Dinge wie das Anziehen selbst zu beherrschen fördern neben der Feinmotorik auch das Selbstwertgefühl und die Selbstbestimmtheit der Kinder.

Die Kinder bekommen die Zeit, die sie brauchen, um zu wachsen und Lebenspraktische Aufgaben zu üben.

Spielsachen haben bei uns einen festen Platz, um den Kindern das Aufräumen und Ordnung halten zu erleichtern. Gemeinsam wird entschieden, welche Spielsachen für das Interesse der Kinder gerade am wichtigsten ist und was ausgetauscht werden kann.

Kinder treffen eigenständige Entscheidungen, siehe auch Punkt Partizipation.

Schulvorbereitung

Schulvorbereitung beginnt mit dem 1. Tag im Kinderhaus. Die Kinder werden langfristig auf die Schule vorbereitet. Von Anfang an animieren wir Kinder zur Selbstständigkeit, sie können sich ausprobieren, experimentieren und sich selbst verwirklichen.

Neben dem stillen des eigenen Wissensdurstes finden gezielte Angebote mit den Kindern statt. Hier werden Fertigkeiten wie zum Beispiel der richtige Umgang mit der Schere, Legearbeiten und Konzentrationsfähigkeit geübt.

Für unsere Vorschulkinder stehen anspruchsvollere Spiele zur Verfügung, die den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder fördern. In Kleingruppen dürfen sie unseren Garten selbst nutzen, dies fördert die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und den Abnabelungsprozess.

Eine definierte Schulreife ist in unseren Augen überholt, vielmehr kommt es darauf an, wie die Kompetenzen des Kindes und die Erwartungen der Schule zusammenpassen. Wir tun alles dafür, dass die Kinder die Notwendigen Kompetenzen erreichen, um gut in die Schule zu starten. Ein Regelmäßiger Austausch im Rahmen der Kooperation mit der Schule (siehe Kooperation mit der Grundschule Grafenwöhr) bietet Raum für Absprachen im Sinne der Schulvorbereitung und den Kindern die Möglichkeit die Organisation Schule kennenzulernen. Vgl. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Sie sind bei uns Willkommen und werden eingeladen Mitzureden und sich bei uns einzubringen.

Darunter verstehen wir neben Aktionen mit den Eltern, zum Beispiel das Vorlesen zum Internationalen Vorlesetag, auch das Durchführen jährlicher Elterngespräche mit allen Eltern. Sollte es darüber hinaus den Bedarf für einen Austausch geben, sind wir zu jeder Zeit ansprechbar. Gemeinsam ziehen wir an einem Strang, um dem Kind beste Bildungschancen zu ermöglichen. Dabei ist es wichtig, offen und ehrlich miteinander zu kommunizieren und sich an getroffene Absprachen zu halten. Konstruktive Kritik und Rücksprachen sind gewünscht und werden von uns als Chance gesehen, unsere Arbeit zu verbessern. Als Ansprechpartner bei allen Belangen der Erziehung, beraten wir auch bei Antragstellungen bei Jugendamt und Jobcenter für z.B. die Übernahme der Betreuungskosten.

Besonders wichtig sind uns:

- Begleitung von Übergängen
- Information und Austausch: z. B. Transparenz der Einrichtungskonzeption und der Bildungspraxis; regelmäßige, nicht nur anlassbezogene Elterngespräche
- Stärkung der Elternkompetenz
- Beratung, Vernetzung, Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken
- Mitarbeit: aktive Einbeziehung von Müttern und Vätern ins aktuelle Bildungsgeschehen
- Partizipation, Formen der Mitverantwortung und Mitbestimmung: z. B. Elternbeirat, regelmäßige Elternbefragung





Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Fachdiensten

In enger Zusammenarbeit mit der HPZ Frühförderstelle Weiden haben wir die Möglichkeit, Kinder mit z.B. Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten im Verhalten ausführlich diagnostizieren zu lassen. Gemeinsam mit den Eltern erfolgt nach der Diagnostik ein Gespräch über das weitere Vorgehen.

Eine feste Ansprechpartnerin betreut uns als Einrichtung und übernimmt, bei entsprechender Diagnostik, die Festbetreuung der Kinder. Wöchentlich erhalten die Kinder während der Betreuungszeit Förderung.

Das Personal hat die Möglichkeit sich von den pädagogischen Fachkräften der Frühförderstelle beraten zu lassen. Wir stehen während des gesamten Prozesses in engem Austausch.

Kooperation mit der Grundschule Grafenwöhr

Für unsere Vorschulkinder heißt es im letzten Jahr Abschied nehmen und Neues wagen. Dabei bekommen wir Unterstützung von der Grundschule Grafenwöhr. Am Anfang des Kindergartenjahres findet ein Treffen mit der Kooperationslehrerin statt. Dabei wird das Jahr für unsere Vorschulkinder geplant. Wir besuchen die Schule und lernen das Schulgebäude kennen, doch auch die Schule kommt uns besuchen. Gemeinsam werden Bücher gelesen, gepicknickt oder es finden andere tolle Aktionen statt. Ein Besuch unserer Kinder beim Theaterstück der Grundschüler darf natürlich auch nicht fehlen.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit baut Brücken zwischen uns, Eltern, Kindern und Lehrern und lässt den Neuanfang Schule nicht mehr so aufregend und beängstigend wirken. Kinder nicht-deutschsprachiger Herkunft und deutschsprachige Kinder mit Problemen in Grammatik und Sprache, erhalten durch den Freistaat Bayern die Möglichkeit zur Teilnahme am Vorkurs Deutsch. Dieser findet einmal wöchentlich im Kindergarten statt und wird von einer Lehrerin der Grundschule Grafenwöhr durchgeführt.

Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Zu den Aufgaben einer KiTa zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen (interne und externe Gefährdung). Ein gutes Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen vor Ort trägt zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen bei. Hier kooperieren wir bei Bedarf, aber auch im Rahmen der Prävention eng mit unserem Träger, der evang.-luth. Kirchengemeinde Grafenwöhr-Pressath, mit der für uns zuständigen insoweit erfahrenen Fachkraft für Kindeswohlgefährdung, dem Kreisjugendamt Neustadt a. d. Waldnaab, der Koordinierungsstelle „Frühe Kindheit“ im Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab, unserer Fachberatung sowie der Fachaufsicht für Kindertageseinrichtungen in Neustadt a. d. Waldnaab. Weitere Informationen können unserem Kinderschutzkonzept entnommen werden.



Evangelisches Kinderhaus Kunterbunt

Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Eine gelebte Beschwerdekultur ist wichtig um Qualität entwickeln zu können, von der alle Parteien profitieren können.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, anonym Kritik über den Elternpostkasten zu äußern. Dieser ist für das Personal nicht einsehbar im Eingangsbereich aufgehängt.

Unser Elternbeirat ist Ansprechpartner bei Sorgen und Nöten der Eltern aber auch Lob und konstruktive Vorschläge werden immer wieder an den Elternbeirat herangetragen. Dieser hilft uns aktiv dabei uns stetig weiterzuentwickeln.

In einer jährlichen Elternbefragung werden alle Eltern dazu eingeladen unsere pädagogische Arbeit zu bewerten. Die Auswertung erfolgt mit dem Elternbeirat und ist Grundlage für Weiterentwicklung in unserem Haus.

Kinder haben ein Recht ihre Meinung zu äußern und sich zu beschweren. Wir sind ein Haus das für und mit den Kindern gestaltet wird. Für eine gelebte Beschwerdekultur und ein Beschwerdemanagement auf Augenhöhe findet wöchentlich eine Leitungssprechstunde statt. Die Kinder haben die Möglichkeit die Leitung im Büro aufzusuchen und Wünsche, Anliegen und Kritik zu äußern, doch auch was den Kindern gerade sonst auf dem Herzen liegt. Gemeinsam wird ein Kompromiss oder eine Lösung ausgearbeitet, die im Sinne der Kinder ist.



Weiterentwicklung unserer

Einrichtung – geplante Veränderungen

Im Hinblick auf eine moderne Pädagogik und vielfältige Beteiligungsstrukturen möchten wir weg von Stammgruppen, hin zu einer Öffnung der Gruppen entwickeln. Partizipative Strukturen und eine umfassende Beschwerde- und Beteiligungsstruktur für die Kinder muss geschaffen werden.

Im neuen Kindergartenjahr möchten wir Waldwochen mit den Kindern etablieren. Natur soll erfahrbar gemacht werden. Mit diesem Projekt reagieren wir auf den Wiederholten Wunsch der Eltern nach Waldbesuchen.

Aktuell fehlt in unserem Haus ein Platz für die Eltern, ein Ort an dem es niederschwellige Informationsmöglichkeiten aber auch der Raum für einen kurzen Austausch gegeben sind. Unsere pädagogischen Schwerpunkte und unsere pädagogische Arbeit sind in einem stetigen Wandel und bieten Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Hierin werden wir von der pädagogischen Qualitätsbegleitung unterstützt. Stillstand ist Rückschritt. Wir befinden uns auf einer Reise hin zu einer modernen Pädagogik.